

Schauspiel statt Schlägerei

Projekt „Theater gegen Gewalt bevor es knallt“ an Andreas-Albert-Schule – Theater Alte Werkstatt kooperiert mit Polizei

„Theater gegen Gewalt bevor es knallt“: Mit diesem Projekt will das Theater Alte Werkstatt Präventionsarbeit leisten und Jugendliche durch Aktionen wie dem Gespräch mit einem Gewaltopfer sensibilisieren. Auftakt ist in der Andreas-Albert-Schule. Mit im Boot sind unter anderem Vertreter des Polizeipräsidiums Rheinpfalz, der Stadt Frankenthal und des Innenministeriums.

Seit Schuljahresbeginn beschäftigen sich zwei Klassen der Frankenthaler Berufsbildenden Schule mit dem Stück „Aussetzer“ von Lutz Hübner, in dem ein Schüler seine Lehrerin attackiert. Diese verweigert die Tat, um dessen Schulabschluss nicht zu gefährden, doch die Spirale der Gewalt dreht sich weiter. Gemeinsam mit TAW-Regisseur Uwe von Grumbkow haben die Schüler das Stück umgeschrieben, „damit es sprachlich besser in die Lebenswelt der Jugendlichen passt“, so von Grumbkow. Die endgültige Fassung soll dann im September von zwei Schauspielern sechsmal im TAW aufgeführt werden. Danach soll das Theaterstück an Schulen in der Region gezeigt werden. Die Aufführungen sollen dabei theaterpädagogisch vor- und nachbereitet werden, auch mit Unterstützung der Polizei vor Ort.

Die Arbeit der Frankenthaler Berufsschüler am Stück wird von verschiedenen Aktionen begleitet, „um die fiktive Welt zu verlassen“, wie Theaterleiterin Marion Kramer-Erb gestern bei der Vorstellung



Wie ein Konflikt zwischen der Lehrerin Julika Stöhr (Susanne von Grumbkow) und Schüler Chris (Sascha Stegner) eskaliert, zeigt das Stück „Aussetzer“, das die Berufsschüler zurzeit bearbeiten. FOTO: BOLTE

des Projektes erläuterte. Geplant sind unter anderem ein Gespräch mit einem Gewaltopfer und einem Täter, der Besuch eines Gefängnisses und einer Gerichtsverhandlung. Zum Abschluss soll sich die Gruppe auch im Oktober an einer landesweiten Aktion für Zivilcourage beteiligen.

30.000 Euro Kosten sollen über Spenden und Fördermittel gedeckt werden.

Inhaltlich unterstützt wird das Theater insbesondere vom Kompetenzzentrum Polizeiliche Prävention in Ludwigshafen. Dessen Leiter Fritz Walser betonte ebenso wie der Leiter des Polizeipräsidiums Rheinpfalz, Wolfgang Fromm, dass man sich von dem neuen, kreativen Ansatz viel verspreche. „Jugendliche müssen verbale Abwehrmechanismen kennenlernen und Zivilcourage aufbauen“, so Walser.

Gefördert wird das etwa 30.000 Euro teure Projekt unter anderem durch den Rotary Club Frankenthal und die Metzner-Stiftung. Die Leitstelle Prävention im Innenministerium des Landes hat 4000 Euro in Aussicht gestellt, ebenso könnte man über den Generalstaatsanwalt an Bußgeldern kommen, so ein Vertreter der Landesregierung, der auch betonte, dass das Projekt an anderen Schulen in der Region angeboten werden müsse. Anfragen gebe es bereits aus Mutterstadt und Bad Dürkheim, informierte Marita Hartnack vom TAW-Vorstand.

Theaterprojekt gegen Gewalt
Als Präventionsprojekt an Schulen hat das Theater Alte Werkstatt Frankenthal die landesweit einmalige Aktion „Theater gegen Gewalt, bevor es knallt“ initiiert. Mit im Boot sind unter anderem das Kompetenzzentrum Polizeiliche Prävention Ludwigshafen, das Polizeipräsidium Rheinpfalz und die Leitstelle Prävention des rheinland-pfälzischen Innenministeriums. Zwei Klassen der berufsbildenden Schule Andreas Albert in Frankenthal überarbeiten derzeit mit dem TAW das Stück „Aussetzer“ von Lutz Hübner, das dann an Schulen in der Region gezeigt werden soll. Die Aufführungen begleiten sollen Aktionen, etwa ein Gespräch mit Gewaltopfern und Tätern. (so)

„Als wichtigen, ersten Schritt“ bezeichnete der Leiter der Andreas-Albert-Schule, Siegfried Behrend, das Projekt. Wichtig sei bei zunehmender Härte von psychischer und körperlicher Gewalt eine Vernetzung über die Schule hinaus. „Wir verteilen zu viele Kinder in ihrer Schullaufbahn“, plädierte er für mehr politische Unterstützung bei der Präventionsarbeit. Als „große Chance“ wertete Steffen Reder, einer der beteiligten Lehrer, das Projekt. Gewalt sei im Alltag der Schüler präsent und das Stück biete viel Diskussionsstoff. (soj)